Geschäftsbericht 2011

Kriminalpräventiver Rat
der Stadt Leipzig

Inhalt

Einführung 2

Aufgaben und Struktur 2

Neue Projekte 2011 4

Leipziger Hilfepunkte 4

Seniorensicherheitsberater 5

Aktivitäten im Jahr 2011 6

Arbeitsgruppen 6

Bürgercafé 9

Wettbewerb "Schule der Toleranz" 9

Weiterbildung für Bürgervereine 9

28. Sicherheitskonferenz 10

Fachtag zum Kinderschutz im Leipziger Westen 10

Sicherheitsumfrage gestartet 11

Ausblick 2012 11

Kontakt zum Kriminalpräventiven Rat 11

Einführung

Die Gewährleistung von Freiheit in Sicherheit ist ein wesentliches Merkmal lokaler Lebensqualität. Freiheit und Sicherheit stehen in gegenseitiger Abhängigkeit, man kann das eine nicht ohne das andere haben.

Sicherheit kann nur effizient gewährleistet werden, wenn Kriminalität und ihren Entstehungsfaktoren vorgebeugt wird. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der lokalen Ebene, weil Kriminalität und ihre Entstehungsfaktoren in fast allen Fällen auch lokal verortet werden können. Konkret heißt dies zum Beispiel, dass in Sachsen ein Großteil der Tatverdächtigen auch aus dem Landkreis oder der Stadt stammt, wo die Taten verübt werden.

Neben dem lokalen Ansatz muss ein weiteres Merkmal erfolgreicher Präventionsarbeit die Evidenzbasis sein. Prävention darf nicht situativ oder gar intuitiv agieren, sondern muss auf kausale und überprüfte Zusammenhänge zurückzuführen sein. In den vergangenen Jahren konnte die Präventionsforschung dafür vielversprechende Grundsteine legen. So konnte dank des Landespräventionsrates Niedersachsen mit der „Grünen Liste Prävention“ eine Übersicht über evaluierte und bewertete Präventionsprogramme erstellt werden.

Verbunden damit ist auch die Umsetzung von Qualitätsstandards in der Prävention. Der Kriminalpräventive Rat der Stadt Leipzig hat im Rahmen der Neuausrichtung 2010 den richtigen Weg hierfür eingeschlagen. Das Jahr 2011 stand im Zeichen der Umsetzung dieser Beschlüsse. Die neu festgelegten Strukturen und Arbeitsweisen konnten mit Leben gefüllt werden, wichtige Instrumente der Qualitätssicherung wurden auf den Weg gebracht.

Die Geschäftsordnung des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Leipzig ist am 1. April 2011 in Kraft getreten. Dem voraus ging ein intensiver Abstimmungsprozess. Mit den Mitgliedern des Lenkungsgremiums wurden Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten festgelegt, die eine zielorientierte und verlässliche Arbeit des Rates für die Zukunft sicherstellen sollen.

Die Geschäftsordnung stellt sicher, dass die Arbeit des Kriminalpräventiven Rates umfassend durch die Sicherheitskonferenz begleitet wird.

Neben der Verbesserung der Rahmenbedingungen konnten im Jahr 2011 auch neue Projekte wie die Leipziger Hilfepunkte und die Seniorensicherheitsberater auf den Weg gebracht werden.

Aufgaben und Struktur

Zum Verständnis der Zusammenhänge sollen an dieser Stelle kurz die Aufgaben und Strukturen des Rates vorgestellt werden.

Der Kriminalpräventive Rat soll die Kriminalitätslage beobachten, Informationen sammeln und die kriminalpräventiven Weichen stellen. Ebenso sollen bei Bedarf Projekte initiiert und begleitet werden.

Dem Kriminalpräventiven Rat stehen die Stadt Leipzig und die Polizeidirektion Leipzig vor. Der Kriminalpräventive Rat besteht aus dem Führungsstab, dem Lenkungsgremium, der Geschäftsstelle und den Arbeitsgruppen. Dem Führungsstab stehen der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig sowie der Leiter der Polizeidirektion Leipzig vor. Er erarbeitet die strategischen Zielsetzungen und setzt die Schwerpunkte der kriminalpräventiven Arbeit der Stadt Leipzig.

Das Lenkungsgremium steuert die Arbeitsgruppen des Kriminalpräventiven Rates und kann bei Bedarf auch neue Arbeitsgruppen ins Leben rufen. Der Kriminalpräventive Rat führt zweimal jährlich unter Leitung des Führungsstabes eine Sicherheitskonferenz zu kriminalpräventiven Themen durch.

Leipziger Hilfepunkt

Senioren Sicherheitsberater

Neue Projekte 2011

Leipziger Hilfepunkte

Am 13. Januar 2011 startete die Aktion „Leipziger Hilfepunkte“ als Projekt des Kriminalpräventiven Rates gemeinsam mit der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH.

Inhalt des Projektes „Leipziger Hilfepunkte“ ist, dass Gewerbetreibende und andere geeignete Partner Kindern und Hilfsbedürftigen bei kleinen Notfällen im Alltag unkompliziert helfen. Die Idee soll alle Leipziger ansprechen, um die Stadt Leipzig noch (familien)freundlicher zu gestalten.

Partner der Leipziger Hilfepunkte: die Freiwilligenagentur Leipzig e.V.

Die ersten Ideen zum Projekt wurden im Jahr 2008 gesammelt. Bundesweit gibt es zahlreiche Projekte dieser Art, die jedoch meistens den Schwerpunkt auf Kinder bzw. auf Schutz vor Gewalt legen. Deshalb hat man in Leipzig eine eigenständige Kampagne entwickelt, die sich nicht nur an Kinder richtet, sondern an alle Menschen, die sich in kleinen Notlagen befinden.

Aus diesen Überlegungen sind die „Leipziger Hilfepunkte“ entstanden. Die Idee wurde durch den Kriminalpräventiven Rat und Partner entwickelt. Dazu gehören das Leipziger Netzwerk Kinderschutz, die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, die Handwerkskammer zu Leipzig, die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft sowie Vertreter des Familienstadt e.V. und des Familieninfobüros.

Mit der Teilnahme-Erklärung zu den „Leipziger Hilfepunkten“ verpflichten sich die Gewerbetreibenden, Ansprechpartner für kleinere Alltagsprobleme von Kindern, Familien und Senioren zu sein. Dazu wird das blau-gelbe Logo der Aktion „Leipziger Hilfepunkte“ am Geschäft oder Unternehmen angebracht.

Als Auftaktpartner wurde die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft gewählt, bis zum Ende des Jahres 2011 konnten über 40 Hilfepunkte in Leipzig gekennzeichnet werden. Teilnehmer sind kleinere Gewerbetreibende, aber auch die Leipziger Volkszeitung oder Leipziger Wohnungsgenossenschaften. Eine Übersicht der teilnehmenden Partner findet sich im Internet auf der Seite des Kriminalpräventiven Rates www.leipzig.de/kpr.

Am 12. Mai 2011 fand die Kindersprechstunde des Leipziger Kinderbüros zum Thema "Kinder in Not" statt. Neben dem Kinder- und Jugendtelefon wurde auch das Projekt "Leipziger Hilfepunkte" vorgestellt. Ziel der Sprechstunde war, dass Kinder in Notsituationen selber Hilfe holen können und verschiedene Hilfsangebote kennen. Dazu besuchten zwei Grundschulklassen der Freien Grundschule "Regenbogen" das Leipziger Stadtbüro, welches ebenfalls Partner der „Leipziger Hilfepunkte“ ist. Gemeinsam mit den Kindern wurde diskutiert, woran man die Hilfepunkte erkennt und in welchen Situationen sich Kinder an die teilnehmden Partner wenden können.

Seniorensicherheitsberater
Pünktlich zum 31. März 2011 konnte die Ausbildung der Seniorensicherheitsberater abgeschlossen werden. Im Stadtbüro der Stadt Leipzig wurden den zwölf Seniorinnen und Senioren ihre Ausweise überreicht. Die Seniorensicherheitsberater sind ehrenamtlich tätige Leipzigerinnen und Leipziger im Alter von 57 bis 78 Jahren, die in Zukunft Seniorinnen und Senioren in Fragen der Sicherheit und Kriminalität beraten.

In vier Wochen wurden sie durch Polizei und Stadtverwaltung in allen wesentlichen Aspekten zu Sicherheit und Kriminalitätsvermeidung für Senioren ausgebildet. Auch aufgrund ihrer Lebenserfahrung kennen sie die Probleme und Fragen rund um Sicherheit und Kriminalitätsvermeidung. Sie können praktische Tipps und Hinweise geben, wie Senioren sich sicher im Alltag verhalten. Beratungsthemen sind unter anderem Vermeidung von Einbrüchen, Trickdiebstahl, Verhalten bei Bankgeschäften, Verhalten im Urlaub etc. . Der Ansatz der Seniorensicherheitsberater stieß auch bei den Medien auf reges Interesse.

Die Seniorensicherheitsberater bieten ihre Beratung für Seniorenveranstaltungen, Vereine und ähnliches an. Optimaler Teilnehmerkreis sind acht bis zwölf Personen. Die Vermittlung der Seniorensicherheitsberater erfolgt durch die Freiwilligenagentur Leipzig e.V., die auch für andere Projekte des Kriminalpräventiven Rates ein bewährter Partner ist.
Am 30. Juni 2011 fand im Stadtbüro eine Zusammenkunft der Seniorensicherheitsberater statt, um sich zu ersten Erfahrungen auszutauschen. Die Berater berichteten von ihren ersten durchgeführten Veranstaltungen in verschiedenen Vereinen. Dabei wurde deutlich, dass die Ausbildung durch die Polizeidirektion den Beratern ein gutes Rüstzeug an die Hand gegeben hat.

Auch aktuelle Themen spielen für die Seniorensicherheitsberater eine große Rolle. Zum Thema Suchtpolitik konnte Prof. Dr. Jörg-A. Weber eine sachorientierte Übersicht vermitteln. Der Sozialmediziner von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) versuchte, Ursachen und Zusammenhänge darzustellen und auch, die Wahrnehmung zu versachlichen.
Gemeinsam mit den Seniorenberatern der Leipziger Verkehrsbetriebe präsentierten sich die Seniorensicherheitsberater bei den Seniorentagen der Leipziger Volkszeitung im Paunsdorf-Center. Diese fanden mit einem bunten Rahmenprogramm am 9. und 10. September 2011 statt. Die Berater nutzten die Chance, vor Ort mit interessierten Seniorinnen und Senioren ins Gespräch zu kommen und auf ihr Angebot aufmerksam zu machen.

Als Zwischenfazit lässt sich feststellen, dass das Beratungsangebot sehr gut angenommen und nachgefragt ist. Die Beraterinnen und Berater werden kontinuierlich weiter geschult und fortgebildet.

Ausbildung der Seniorensicherheitsberater durch den Fachdienst Prävention der Polizeidirektion Leipzig

Aktivitäten im Jahr 2011
Auch das Jahr 2011 war wieder durch zahlreiche erfolgreiche Präventionsaktivitäten gekennzeichnet, die im Folgenden detailliert vorgestellt werden.
Neben diesen Aktivitäten muss auch der Einsatz der Kommunikationsteams zum Lichtfest am 9. Oktober 2011 oder die erfolgreiche Umsetzung der Fahrradregistrierung mit nunmehr über 40.000 registrierten Fahrrädern in Leipzig erwähnt werden. Der Kriminalpräventive Rat hat auch im Jahr 2011 wieder die Kampagne „GebenGibt“ in der Stadt Leipzig unterstützt. So wurden beispielsweise alle nominierten Engagierten aus Leipzig auf den Internetseiten des Kriminalpräventiven Rates vorgestellt.

Arbeitsgruppen
Die Arbeitsgruppen haben im Jahr 2011 weiter daran gearbeitet, praktische Problemlösungen in ihrem Fachgebiet zu entwickeln.

Arbeitsgruppe Fußball und Sicherheit
Mit Ende der Saison 2010/11 veränderte sich die Leipziger Fußballlandschaft. Mit Saisonablauf musste sich der insolvente Verein FC Sachsen Leipzig auflösen. Neu gegründet wurde der Verein SG Leipzig Leutzsch, zudem entwickelte sich die BSG Chemie Leipzig weiter. Die 1. Männermannschaft des Vereins Roter Stern Leipzig hat nach Abschluss der Saison 2010/2011 den Aufstieg in die Bezirksliga geschafft.

Torsten Schultze übergibt die Leitung der Arbeitsgruppe an Uwe Göbel

Dies hatte zur Folge, dass in der Sitzung der AG Fußball vom August 2011 beschlossen wurde, auch Vertreter der SG Leipzig-Leutzsch und des Roten Stern Leipzig in die AG aufzunehmen.

Die Arbeit in der AG war bis zur planmäßigen Sitzung im September 2011 geprägt von den bereits im Vorjahr begonnenen Diskussionen um die Neugestaltung des Fußball-Fanprojektes. Diese Diskussionen wurden begleitet von der Suche nach Lösungen, die einen sinnvollen Übergang zu einem neuen Träger des Fanprojektes unterstützen sollten.

Das Hauptziel der AG Fußball und Sicherheit, nämlich die Verhinderung gewalttätiger Ausschreitungen im Zusammenhang mit Fußballspielen, widerspiegelt sich in der ersten Fortschreibung der Konzeption der AG Fußball und Sicherheit. Es kann in einem ersten Themenkomplex mit Maßnahmen/ Empfehlungen zur Beseitigung von Kommunikationsdefiziten und in einem weiteren Komplex mit Aktivitäten zur Stärkung der Prävention zur Vorbeugung von gewalttätigen Ausschreitungen beschrieben werden.

Positiv bleibt festzuhalten, dass es im Jahr 2011 zu keinen gewalttätigen Ausschreitungen kam, die auch nur annähernd mit den Ereignissen im Zusammenhang mit dem Spiel im Landespokal vom 10.02.2007 vergleichbar wären. Dies ist auch als ein Erfolg der bisherigen Arbeit der AG Fußball und des Fanprojektes zu werten. Das es dennoch bei einzelnen Spielen zu Auseinandersetzungen zwischen Fans und den Ordnungsdienst bzw. der Polizei kam, hat unterschiedliche Gründe. Es unterstreicht jedoch, dass die Arbeit der AG und des Fanprojektes zwingend fortzusetzen ist.

Nachdem zwischen Verantwortungsträgern der Stadt Leipzig und des Sächsischen Staatsministerium des Innern letztlich eine Kompromisslösung zur Fortsetzung der Arbeit des Fanprojektes unter einem neuen Träger gefunden wurde, begann mit der Sitzung vom November 2011 die Zusammenarbeit mit dem neuen Fußball-Fanprojekt und dessen Träger, der Outlaw gGmbH. Zudem wurde begonnen die Konzeption der AG Fußball und Sicherheit fortzuschreiben und darin die Ziele und Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem neuen Fanprojekt und dessen Träger zu überarbeiten.

Infolge der Versetzung des bisherigen Arbeitsgruppenleiters, Leitender Polizeidirektor Torsten Schultze, übernahm Polizeidirektor Uwe Göbel im Juli 2011 die Leitung der Arbeitsgruppe.

Arbeitsgruppe Graffiti
Im Jahr 2011 musste ein Anstieg der Graffitistraftaten im Bereich der Polizeidirektion Leipzig verzeichnet werden.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand im Jahr 2011 die Etablierung legaler Gestaltungsprojekte in Schulen und Jugendeinrichtungen der Stadt Leipzig und deren unmittelbare (sozialpädagogische) Betreuung. So wurde zum Beispiel ein Präventionsworkshop „illegale Graffiti“ für den Einsatz in Schulen erstellt.

Für die im Jahr 2011 durchgeführten Beratungen der Arbeitsgruppe konnte ebenfalls ein Kontakt zum Graffitiverein Leipzig hergestellt werden.

Im Polizeirevier Leipzig-Nord konnte eine hauptamtliche Präventionssachbearbeiterin Graffiti mit Zuständigkeiten für die gesamte Polizeidirektion Leipzig etabliert werden. Diese begleitete unter anderem Legalgestaltungsprojekte wie „Kunst am Fluss“, die Gestaltung der LVB-Haltestellen in Lützschena-Stahmeln und die Beteiligung am 2. Leinwandsprühen „Streetart on canvas“. Ebenso betreut sie das Präventionsprojekt “Spray today – respect community!” mit Jugendclubs.

Die Unterarbeitsgruppe „Graffiti im Nahverkehr“ beschäftigte sich im Jahr 2011 mit der derzeit nicht im Betrieb befindlichen S-Bahn-Linie S1 in Grünau. So wurde mit allen relevanten Partnern ein Meldesystem für Vandalismusschäden installiert. Mit Unterstützung des Zweckverbands Nahverkehrsraum Leipzig, des Allee-Centers und der Deutschen Bahn konnte im August eine gemeinsame Reinigungsaktion der S-Bahnanlagen durchgeführt werden.

Arbeitsgruppe Stadtentwicklung
Durch den Beschluss des Lenkungsgremiums des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Leipzig vom 24. November 2011 wurde die AG Stadtteilentwicklung damit beauftragt, die Situation im Stadtteil Connewitz umfänglich zu analysieren.
In der zweiten Jahreshälfte 2011 mussten verstärkt Sachbeschädigungen an einzelnen Gebäuden im Stadtteil beobachtet werden. Die Arbeitsgruppe wurde beauftragt, nach einer Analyse der Situation vor Ort geeignete Maßnahmen zur Lösung der identifizierten Probleme im Stadtteil zu entwickeln.

Arbeitsgruppe Extremismusprävention
Die Arbeitsgruppe Extremismusprävention hat im Jahr 2011 das Lagebild zum Extremismus in Leipzig weiter aktualisiert, um extremistische Entwicklungen in Leipzig frühzeitig zu erkennen und agieren zu können. Verbunden damit war ein regelmäßiger Austausch der relevanten Akteure.

Am 1. Februar 2011 fand in der Leipziger St. Peters-Kirchgemeinde ein Fachtag unter dem Titel "Nächstenliebe - Polizei – Zivilcourage statt. Ziel des Fachtages war ein Austausch, wie dem erstarkenden Rechtsextremismus in Sachsen gemeinsam begegnet werden kann.
Die Veranstaltung fand in Kooperation der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen, der Friedrich-Ebert-Stiftung, des Ev.-Luth. Kirchenbezirks Leipzig sowie des Kriminalpräventiven Rates statt.

Arbeitsgruppe Sicherheit in Kleingartenanlagen
Die präventive Arbeit der Arbeitsgruppe Sicherheit in Kleingartenanlagen fokussierte sich verstärkt darauf, straftatbegünstigende Umstände und Tatgelegenheiten in den Kleingartenanlagen zu erkennen und zu beseitigen.

Dennoch konnten im Ergebnis die Straftaten in Kleingartenanlagen im Vergleich zum Vorjahr nicht weiter gesenkt werden. Mit zahlreichen Maßnahmen wurde versucht, das Wegfallen der Begehdienste in den Kleingartenanlagen zu kompensieren. So wurden umfangreiche Veranstaltungen durchgeführt, um die Kleingärtner für die Thematik zu sensibilisieren.

Aufruf der Unterarbeitsgruppe "Graffiti im Nahverkehr" zu einer Reinigungsaktion im Leipziger Westen

Preisverleihungsveranstaltung zum
Wettbewerb Schule der Toleranz

Bürgercafé
Das Bürgercafé wurde auch 2011 wieder mehrfach als Plattform genutzt, mit den Bürgervereinen ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt des Bürgercafés am 12. September 2011 stand zum Beispiel, wie Vereine den Übergang in den Ruhestand als Potential für die Gewinnung von Engagierten gewinnen können. Unterstützt wurde die Veranstaltung von Sylvia Seifert, Mitarbeiterin des Projekts „Lernen vor Ort“ im Bereich „Übergang vom Beruf in den Ruhestand“. Statistische Ergebnisse zeigen, dass in dieser Zielgruppe der angehenden Ruheständler in Leipzig ein sehr hohes Potential für freiwilliges Engagement vorliegt.
Die zentrale Frage lautete also, wie die Zielgruppe für Engagement gewonnen werden kann. Problematisch ist, dass die Zielgruppe noch voll im Beruf gefordert ist. Dies hat natürlich ein Zeitproblem zur Folge, Ressourcen für freiwilliges Engagement sind (noch) knapp.
Im Ergebnis der Diskussion soll gemeinsam ein Methodenkatalog erstellt werden, wie Vereine und Initiativen die Zielgruppe der angehenden Ruheständler erreichen können.

Bürgercafé im Stadtbüro

Wettbewerb "Schule der Toleranz"
Bereits zum sechsten Mal wurde am 16. Juni 2011 in der Kuppelhalle der Leipziger Volkszeitung der Titel "Schule der Toleranz" vergeben. Der Titel ist mit einem Preis in Höhe von je 500 Euro verbunden, gesponsert durch die Sparkasse Leipzig. Er wurde an sechs Schulen verliehen. Vier weitere Schulen erhielten Anerkennungspreise. Ein Sonderpreis ging an das Projekt „Schule mit Zukunft Leipzig Ost“.

Die Auszeichnungen wurden unter anderem durch den Vorsitzenden des Kriminalpräventiven Rates, Bürgermeister Heiko Rosenthal, Bürgermeister Prof. Dr. Thomas Fabian, den Präsidenten des Landeskriminalamtes Sachsen, Dr. Jörg Michaelis, und den Leiter der Sächsischen Bildungsagentur Leipzig, Ralf Berger, vorgenommen.
Moderiert wurde die kurzweilige Veranstaltung wieder durch Silvaine Reiche und Marcell Heinrich. Künstlerisch umrahmt wurde die Auszeichnung von den Breakdancern "essentials" sowie einem HipHop-Stück von Schülern der 20. Mittelschule.

In diesem Schuljahr bewarben sich 15 Leipziger Schulen für den Titel. Elf davon wurden von einer Jury des Kriminalpräventiven Rates nach ausgewählten Kriterien, wie zum Beispiel Anzahl der teilnehmenden Schüler, Aufwand und Nachhaltigkeit, bewertet. Unterstützt durch den MDR, die Stadtwerke Leipzig, das Bundesverwaltungsgericht, den Leipziger Zoo und die Red Bull Arena erhielten sie eine Würdigung. Seit dem Start des Wettbewerbs im Jahr 2006 wurden bereits über 30 Schulen prämiert.
Damit hat sich der Wettbewerb zu einem nachhaltigen Instrument der Prävention entwickelt. Es ist beeindruckend, wie engagiert und phantasievoll sich Leipziger Schulen mit dem Thema Gewalt- und Extremismusprävention beschäftigen. Nähere Informationen zu den ausgezeichneten Projekten und zum Wettbewerb gib es auch auf der Seite www.schuledertoleranz.de. Ebenso finden sich dort weitere Materialien zum Download.

Preisträger beim Wettbewerb Schule der Toleranz

Weiterbildung für Bürgervereine
Am 18. Juni 2011 fand im Neuen Rathaus eine weitere Veranstaltung aus der Seminarreihe für Vereine statt. Das Seminar widmete sich der Personalgewinnung und Personalführung
im Ehrenamt. Beraterin Uta Guse stellte Möglichkeiten vor, wie Vereine geeignetes Personal finden und auswählen sowie Führungsprozesse im Verein gestalten können.
Dies war mittlerweile die fünfte Veranstaltung der Reihe für Leipziger Vereine. Mit der gemeinsamen Seminarreihe von Freiwilligenagentur Leipzig und Kriminalpräventivem Rat wird auch ein Beschluss der Sicherheitskonferenz umgesetzt, ehrenamtliches Engagement zu stärken.

28. Sicherheitskonferenz des Kriminalpräventiven Rates
Bürgerschaftliches Engagement in der Kriminalprävention war das Thema der 28. Sicherheitskonferenz des Kriminalpräventiven Rates, die am 21. März 2011 in der Volkshochschule Leipzig stattfand. Im Ergebnis der Tagung bekräftigten die Teilnehmer ihren Willen, bürgerschaftliches Engagement im Bereich der Kriminalprävention verstärkt zu fördern und zu unterstützen.

Zu Beginn der Sitzung stellte Roland Krüger vom Generali Zukunftsfond die Ergebnisse des Engagement-Atlas 09 vor. Für diesen wurden 44.000 Bundesbürger zu freiwilligem Engagement befragt. Das Ergebnis: 36 Prozent der deutschen Bevölkerung engagieren sich freiwillig. Die Studie beleuchtete auch Faktoren, die bürgerschaftliches Engagement begünstigen oder erschweren. So gibt es ein deutliches Stadt-Land-Gefälle: im ländlichen Raum ist freiwilliges Engagement deutlich verbreiteter.

Sicherheitskonferenz in der Volkshochschule Leipzig

Prof. Dr. Kurt Mühler, Soziologe an der Universität Leipzig, erläuterte in seinem Vortrag, welche Faktoren Kriminalität vor Ort verhindern. So wirken sich eine starke Nachbarschaft, ein ausgeprägtes Sozialgefüge sowie aktive Vereine im Stadtteil günstig aus. Bürgerschaftliches Engagement ist das soziale Kapital unserer Gesellschaft, es kann Kriminalität verhindern und Kriminalitätsfurcht vermindern. Wenn viele Bürger öffentlich aktiv sind, dann ist das auch ein Indikator für ein hohes Maß an sozialem Zusammenhalt und sozialer Qualität der Stadtgesellschaft. Bürgerschaftliches Engagement ist nicht nur ein Bestandteil dieses Sozialkapitals, es schafft auch soziales Kapital: Die Verbundenheit und das Verständnis zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft, die Verlässlichkeit gemeinsam geteilter Regeln, Normen und Werte und nicht zuletzt das Vertrauen in die Institutionen des Staates. Dadurch wirkt es sich auch positiv auf die Sicherheit einer Gesellschaft und das Sicherheitsgefühl ihrer Bürger aus. Als praktisches Beispiel für die Unterstützung von lokalem Engagement stellte Ralph Keppler (Referat Kommunikation, Mitarbeiter im Stadtbüro) das Bürgercafé des Kriminalpräventiven Rates vor.

Im Ergebnis stimmte die Sicherheitskonferenz einer gemeinsamen Position zu, dass der Kriminalpräventive Rat bürgerschaftliches Engagement im Bereich der Kriminalprävention fördern und unterstützen wird. Im Mittelpunkt steht eine Förderung von anlass- und problembezogenem Engagement. Der Kriminalpräventive Rat nimmt sich der Aufgabe an, für die im Bereich der Kriminalprävention Engagierten in Leipzig eine Anerkennungskultur zu entwickeln und zu fördern. Insbesondere die Aus- und Weiterbildung von Engagierten wird unterstützt.

Fachtag zum Kinderschutz im Leipziger Westen
Am 7. September 2011 fand im Grünauer Freizeittreff „Völkerfreundschaft“ auf Initiative des interdisziplinären Arbeitskreises „Kindeswohl in Leipzig-Grünau“ eine Fachtagung zum Thema „Hinschauen – Erkennen – Handeln – Kinderschutz geht alle an“ statt.

Grußwort zur Eröffnung des Fachtages

Diese Tagung wurde gemeinsam vom Kriminalpräventiven Rat der Stadt Leipzig und dem Leipziger Netzwerk für Kinderschutz und frühe Hilfen veranstaltet. Ziel der Veranstaltung war die Vernetzung und das gegenseitige Kennenlernen der relevanten Akteure vor Ort. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Journalistin Eva Brackelmann. Zur Einführung sprach Jens-Uwe Scharf vom Caritasverband Berlin zur Vernetzung auf Stadtteilebene zum Kinderschutz in Berlin-Mitte. In anschließenden Themeninseln wurde zu verschiedenen Aspekten des Kinderschutzes diskutiert, unter anderem zum Erkennen und zum Verhalten bei vermuteter Kindeswohlgefährdung. Kompetente Ansprechpartner standen unter anderem von der Polizeidirektion Leipzig und dem Allgemeinen Sozialdienst zur Verfügung. Im Anschluss wurden in einer Podiumsdiskussion mit Teilnehmern aus dem Bereich Jugendhilfe, Sport, Schule und Polizei Ergebnisse, Erfahrungen und nötige Vorgehensweisen diskutiert.

Sicherheitsumfrage gestartet
Im Herbst 20011 wurde die vierte Sicherheitsbefragung seit 1995, 1999 und 2007 gestartet. Der Fragebogen der Sicherheitsumfrage wurde in einer Arbeitsgruppe des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Leipzig erarbeitet. Themenschwerpunkte sind die Ordnung und Sicherheit in der Wohnumgebung, Nachbarschaftsverhältnisse, direkte und indirekte Betroffenheit von Kriminalität, die Entwicklung von Straftaten in den letzten fünf Jahren, Ordnung und Sicherheit an Haltestellen und in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie Sicherheitsempfinden und Kriminalitätsfurcht.
Dieser Fragebogen wurde erstmals unter Mitwirkung des Instituts für Soziologie der Universität Leipzig erarbeitet. Erste Ergebnisse der Befragung werden voraussichtlich im Frühjahr 2012 vorliegen.

Ausblick 2012
2012 wird die Stabilisierung und Erweiterung der neu gestarteten Projekte im Mittelpunkt stehen. Im Bereich der Steuerung der Arbeitsgruppen wird erstmals auf das Instrument der Zielvereinbarungen zurückgegriffen, damit soll die Arbeit der Arbeitsgruppen ergebnisorientierter und ressourcensparender organisiert werden.

Die Ergebnisse der Sicherheitsumfrage werden für das Jahr 2012 mit Spannung erwartet und in der Reflektion der Arbeit des Rates eine wesentliche Rolle spielen.

Kontakt zum Kriminalpräventiven Rat

Geschäftsstelle des Kriminalpräventiven Rates
Prager Straße 136
04137 Leipzig

Telefon: 0341/ 123 8843
Telefax: 0341/ 123 8854

E-Mail: kpr@leipzig.de
Internet: www.leipzig.de/kpr

Technisches Rathaus

Impressum

Herausgeber:	Stadt Leipzig Ordnungsamt
Redaktion:	Helmut Loris (V.i.S.d.P.) Nico Pockel
Autor:	Nico Pockel
Druck	Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionssschluss:	30. März 2012